

Reise durch Westkanada 20. Juni – 6. Juli 2018

20 Reiselustige wurden von Adelheid Gsell am Flughafen Kloten in Empfang genommen. Sie schickte uns mit den besten Wünschen auf die Reise. Nach einem ruhigen Flug und aufwendiger Passkontrolle in Vancouver begrüßten uns unsere Reiseleiter Fred und Marcel. Sofort ging es los, sie führten uns bei schönstem Wetter durch die Stadt. Nach dem Nachtessen ging es zügig ins Hotel nach Squamish zurück, da einige durch die Zeitverschiebung am Tisch schon einschliefen.

Am nächsten Morgen ging es der wunderschönen Küste entlang zur Fähre nach Vancouver Island. Nach der 1.5 stündigen Fahrt übers Meer besuchten wir den Regenwald wo viele über 800 Jahre alten Douglasfichten stehen. Es brauchte 5 Personen um einen Baum zu umarmen. Auf dem Weg zur Übernachtung nach Parksville gab es einen Glaciestop auf einem Markt. Da grasten sogar Ziegen auf dem Dach eines Lebensmittelgeschäftes.

Der nächste Tag war locker. Wir fuhren in die Stadt Victoria, wo Zeit zur freien Verfügung stand. Die einen genossen die Promenade, die anderen fuhren mit einem Wassertaxi zu den Hausbooten, wo die Leute das ganze Jahr auf dem Meer wohnen.

Schon nach kurzer Reisezeit sind wir zu einer lustigen, geselligen und singfreudigen Familie zusammengewachsen. Unsere Jodellieder nach dem Nachtessen erfreuten die Gäste so sehr, dass wir danach in einem Nebenraum, unter der Leitung von Fred und Marcel, die in Kanada in einem Schweizer Jodelclub singen, unsere erste Chorprobe hielten.

Am nächsten Tag fand eine freiwillige Walbeobachtung statt. Wenn einige gewusst hätten, dass wir mit dem roten Gummiboot ins weite Meer hinausfahren, hätten sie es sich anders überlegt. Angemeldet ist angemeldet und wir schlüpfen in das Sicherheitskostüm. Voll Power flitzten wir los auf Walsuche. Nach über einer Stunde Fahrt übers offene Meer zeigte uns der erste Buckelwal seine Flosse. Unsere Freude war so gross, dass uns nochmals einige Wale vor die Linse kamen. Die andere Gruppe besuchte einen Holzumschlagplatz, wo die grossen Stämme sortiert und vorbereitet werden für den Wassertransport. Glücklicherweise treffen wir uns wieder zum gemeinsamen Abendessen in Sooke.

Fred lernte uns Pünktlichkeit, wenn er sagt, 8.30 Uhr drehen die Räder, dann drehen sie!

Auf dem Weg zur Fähre zurück nach Vancouver machten wir einen Halt im wunderschönen Butchart Garden.

Weil Sonntag war, offerierte uns Marcel nach der Fahrt durch das Fraser Valley im Hotel in Chiliwack einen Aperitif mit feinem Käse, den einige Reisende schon vermisst hatten.

Der nächste Tag führte uns durch den waldigen Manning Park in das trockene Okanagantal. Alle wollten einen wild lebenden Bär sehen, leider enttäuschte er uns. Nach einer Besichtigung eines Weinguts und Degustation des guten Tropfens in Keremeos fuhren wir zur nächsten Übernachtung nach Vernon.

Das Okanagantal ist bekannt für seine Obst-, Früchte- und Weinplantagen. So besuchten wir am nächsten Tag einen weiteren Schweizer Winzer, der mit viel Herzblut seine Reben pflegt, keltert und selbst vermarktet. Sehr spannend war die Führung, vorzüglich war der Wein und die Gruppe wurde immer lustiger. Wie immer verabschiedeten wir uns als Dankeschön mit einem Jodellied, bevor wir das Hotel in freier Natur bei Revelstoke bezogen.

Auf dem Weg durch den Glacier Nationalpark zum Rogers Pass hielten wir Ausschau nach Meister Petz. Als Trost sahen wir ihn ausgestopft im Museum. In Golden machten wir einen weiteren Halt und liessen die Beine und die Seele „bambälä“, bevor wir in Radium Hot Springs einen ausgewanderten Glarner besuchten. Bei der Besichtigung seiner vielfältigen Schnitzerei spritzte plötzlich Wasser aus den verschiedenen Figuren. Wir wurden dabei klatschnass. Unsere Reiseleiter hatten grossen Spass, uns dieses Dorforiginal vorzustellen.

Weiter ging es am nächsten Tag durch die grandiose Bergwelt der Rocky Mountains. Sie sind voller touristischer Sehenswürdigkeiten. Prächtige Gletscher, Lake Louise, sowie andere türkisfarbene Seen. Ohne grosse Kurven fuhren wir von 450 auf 2100m ü. M. Auf der Fahrt ins flache Agrargebiet der Provinz Alberta, sahen wir, dass der Waldbrand hier vor einigen Jahren sehr stark wütete.

Am nächsten Tag besuchten wir eine sehr grosse Holstein Milch- und Zuchtfarm mit 1000 ha Land. Die Farm besitzt ca. 5000 Tiere.

Vor dem Mittagessen verweilte ein Teil der Gruppe bei einem John Deere Händler, die Anderen in einem Westernladen. Am Nachmittag besuchten wir das Rodeo in Ponoka, wo echte Cowboys die wilden Pferde reiten und Kälber mit dem Lasso einfangen. Danach gingen wir zum Bullriding, welches nicht immer zur Zufriedenheit des Cowboys endete. Sie wurden schnell vom Bullen abgeworfen. Nach dem Nachtessen liessen einige das Feeling in der Cowboy Bar mit Bier, Musik und Tanz ausklingen.

Am nächsten Tag besuchten wir eine Ziegen-Milchfarm. Sie verarbeiten ihre Milch, und auch jene von den Nachbarn, selber zu Käse und anderen Produkten. Im rustikal gebauten Party-Raum durften wir die feinen Käse auch degustieren.

Nicht schlecht staunten wir anschliessend auf der 2000ha grossen Getreidefarm. Da waren wir definitiv im Land der grossen Dimensionen angekommen. Wir waren fasziniert von einer Sähmaschine, mit der man 21m breit säen kann, und auf der Strasse zusammengeklappt immer noch 8.5m breit ist. Über 30 Silos werden benötigt für die Getreidelagerung.

Nun fuhren wir zur Ranch von unserem Reiseorganisator. Wir durften es uns auf der Veranda gemütlich machen. Fred und Marcel verstanden das Grillieren und ihre Frauen und Kinder verwöhnten uns mit einem Salat- und Dessertbuffet. Unsere Lachmuskeln wurden strapaziert und gerne wären wir noch länger geblieben. Als Dankeschön sangen wir ihnen ein Lied.



Unsere Reiseleiter Fred Salvisberg und Marcel Peter

Am 1. Juli ist Nationalfeiertag in Canada. Davon spürten wir nicht viel. Mehr Canadafahrten waren zu sehen und einige konnten am Abend ein Feuerwerk vom Hotelzimmer aus beobachten.

Nach einem reichhaltigen Frühstück fuhren wir an blühenden Rapsfeldern entlang. Alle müssen bewässert werden. Wir besuchten einen Holstein Zuchtbetrieb, den Fred extra eingeplant hat, weil ein Reisemitglied auch ein erfolgreicher Züchter ist. Da sahen wir, dass auch kleinere Betriebe mit 70 Kühen eine Existenz haben.

Auch sympathisch für uns Schweizer war der Besuch einer Jersey-Milchfarm mit 100 Kühen, die wir auf der Weide fanden. Weil ihre Milch mehr Eiweiss- und Fettgehalt hat, bekommt der Farmer ca. 25 Rp. mehr pro Liter.

Am Nachmittag kletterten wir in den von der Natur gebildeten Sandsteinskulpturen von Drumheller herum. Auf der Fahrt nach Brooks fuhren wir an weiten, öden Prärien vorbei, wo der Cowboy gegen den Herbst seine Rinder mit dem Pferd finden und zusammen treiben muss.

Einige von uns standen am nächsten Morgen früh auf, um mit einem Flieger für max. 4 Personen eine Rindermastfarm mit 95000 Tieren aus der Vogelperspektive zu betrachten.

Wir fuhren an vielen Erdgasquellen und Ölpumpen vorbei und machten einen Halt bei einem Luzernefeld. Interessiert hörten wir Ralf Breitenmoser zu. Er erklärte wie die Blattschneidebienen wohnen und die Raps- und Luzerneblüten bestäuben.

Kurz darauf begrüßte er uns auf der Kartoffelfarm. Auch hier ist die Lagerkapazität enorm. Bis 14000 Tonnen Kartoffeln können gelagert werden. Sie brauchen 4 Wochen zum säen und 7,5 Wochen für die Ernte.

Am nächsten Tag besuchten wir eine Hutterer-Kolonie. Jakob Hutterer, ursprünglich aus dem Tirol, bildete um das Jahr 1500n.Ch. eine Glaubenspraxis die immer mehr Anhänger fand. Sie wurden viel verfolgt und leben seit ca.1850 in Canada. Mit Begeisterung führten sie uns durch ihren Betrieb und ihr Leben. Sie bewirtschaften eine Farm mit 8000ha und sind zu 100% Selbstversorger. Die Männer arbeiten draussen mit modernen Maschinen und die Frauen kümmern sich um den Gemeinschaftshaushalt. Alle Erwachsenen essen im gleichen Saal. Die Kinder separat. Für die geleistete Arbeit gibt es keinen Lohn, denn alles gehört allen. Sie leben ihr ganzes Leben in dieser Kolonie und dürfen sie nur verlassen, wenn sie zu Besuch auf eine andere Kolonie gehen.

Am Nachmittag wanderten wir durch einen wunderschönen Dinosaurierpark. Das war eine sehr



Dinosaurierpark

spezielle Naturlandschaft. Das gab Hunger. In einem Western-Saloon grillierten wir unser Fleisch selber für das Nachtessen. Diese und die letzten 2 Nächte verbrachten wir in Brooks.

Schon ist der letzte Tag angebrochen und wir besuchten die Pferde-Sportanlage Spruce Meadows wo gerade ein Pferdespringen im Gange war. Das Mittagessen genossen wir im Drehrestaurant vom Calgary Tower. Der 190m hohe Turm wurde im Jahr 1967 in nur 19 Tagen betonierte. Wir flanierten noch durch die Stadt und bezogen ein letztes Mal ein neues Hotel. Alle genossen den letzten Abend in geselliger Runde.

Im Namen aller Reiseteilnehmer danken wir Fred und Marcel für die Betreuung und die gut organisierte Reise. Gerne denken wir an diese schöne Zeit zurück und sind gespannt in welche Region Kanadas die 2019 Reise mit Salranch Tours hin führt.

Yvonne, Erna und Jakob



Alle blicken gerne zurück nach Canada